

Alp Ramuz, im Calandagebiet (GR/SG)

Guter Start in die Alpsaison

Alpaufzug zur unteren Alphütte vom 20. Juni 2019

Am 20. Juni fand der Alpaufzug auf die Alp Ramuz statt, gut 1 ½ Wochen später als üblich, da in höheren Lagen noch lange viel Schnee lag und das Gras noch zu wenig wachsen konnte. Die knapp 420 Schafe von 2 verschiedenen Besitzern und die 7 Herdenschutz Hunde wurden am Morgen in der Früh mit drei Tiertransportanhängern und in mehreren Fahrten zum Sammelplatz oberhalb von Vättis gebracht.

Christina von CHWOLF war mit dabei und begleitete den Alpaufzug als Helfer und dokumentierte das Geschehen mit Fotos und Video.

Diese Alpsaison wird die Herde von der Hirtin Christina und ihrer Border Collie Hündin Ayla begleitet und von den 5 bereits sehr erfahrenen Herdenschutz Hunden Sammi, Jade, Elly, Josy und Kelly gut bewacht. Mit dabei sind auch die beiden jungen Schutz Hunde Aladin und Aaron des letztjährigen Wurfs der Alpmeister Ueli und Sybille Metz. Sie dürfen diesen Sommer ihre ersten Alperfahrungen machen und können so von den erfahrenen Hunden viel lernen.

Kaum waren die letzten Schafe abgeladen, begann der Alpaufzug. Die Herdenschutz Hunde liefen voller Vorfreude voran, dicht gefolgt von der blökenden Schafherde. Damit kein Schaf verloren ging, machte Hirtin Christina mit Ayla das Schlusslicht. Der steile, steinige und anstrengende Aufstieg verlief rasch und problemlos und nach einer guten Stunde erreichten wir bereits die Vorweide. Hier blieb Christina mit den Schafen und Hunden bis zum nächsten Morgen. Die 7 Herdenschutz Hunde waren bereits voll in ihrem Element und zeigten lautstark, dass sie wieder im Gebiet sind. In der Regel reicht die Präsenz der Hunde mit Markieren und Bellen bereits aus, um die Wölfe von der Herde fern zu halten. Als zusätzliche Sicherheit treibt Christina die Schafe abends jeweils mit Hilfe von Ayla in einen Nachtpferch.



Nach einer kurzen Pause machten sich Ueli Metz und ein weiterer Helfer bereits wieder an den Abstieg, damit sie rechtzeitig für den Helikopter-Materialtransport wieder unten beim Sammelplatz bereit waren. Das gesamte Material wie Hundefutter, neues Zaunmaterial, Brennholz, Gasflaschen, Vorrat für die Hirtin, eine neue WC-Hütte etc. wurde an diesem Tag mit dem Helikopter in mehreren Rotationen zu den beiden Alphütten geflogen.

Die restlichen Helfer stiegen unterdessen zur unteren Alphütte hoch, um einige Fixzäune, ein Tor und den Nachtpferch für den nächsten Abend aufzubauen. Auch das Material vom Helikopter-Transport musste entgegen genommen, ausgepackt und verstaut werden. Am späteren Nachmittag vor dem Abstieg stärkten wir uns noch mit einer Tasse heissen Kaffee und dem mitgebrachten Kuchen.

Aufstieg zur oberen Alphütte am 28. Juni 2019

Die erste Woche im unteren Weidebereich verlief bei herrlichem Wetter ruhig und problemlos. Da die unteren Weiden im Frühjahr nur genügend Gras für ca. eine Woche hergeben, wurde der Aufstieg der Herde zur oberen Alphütte und den weiter oben gelegenen, grossen Weidebereichen auf den 28. Juni geplant. In den letzten Tagen war es jeweils sehr heiss und so wollte Hirtin Christina mit den Schafen möglichst früh, bereits um 7.00 Uhr, loslaufen. Für uns Helfer, Christina und Christian von CHWOLF, hiess es deshalb sehr früh aufzustehen. Nach der nächtlichen Autofahrt nach Vättis und dem steilen Aufstieg im Morgengrauen kamen wir bereits um 06.30 Uhr verschwitzt bei der unteren Alphütte an. So hatten wir noch Zeit uns etwas abzukühlen, eine Tasse Kaffee zu trinken und mit Christina den weiteren Ablauf zu besprechen.



Gegen 7 Uhr begaben wir uns dann zu den Schafen, die noch in ihrem Nachtpferch warteten. Christina und Christian liefen zu Beginn voraus, um die Schafe an der richtigen Stelle über den grossen Bach oder besser gesagt, über das riesige Schneefeld, das den Bach überdeckte, zu lotsen. Vorne mit dabei waren natürlich auch alle Herdenschutzhunde. Hirtin Christina machte mit Ayla das Schlusslicht. Der steile und anstrengende Aufstieg über 2 mit Schnee bedeckten Bäche und über einen offenen Bach verlief mehr oder weniger problemlos. Die Schafe versuchten zwischendurch immer wieder den besten Gräsern nachzusteigen und mussten dann von uns und von Ayla wieder in die richtige Richtung getrieben werden. Ein schwaches Lamm musste zudem zwischendurch von Hirtin Christina getragen werden. So erreichten wir nach einem gut einstündigen und strengen Aufstieg die oberen Weidebereiche, wo die Schafe erstmals wieder ausgiebig frei grasen durften.



Alpmeister Ueli Metz und Hirtin Christina haben in den Vortagen bereits einen grossen Teil der oberen Weideflächen eingezäunt. So mussten wir nur noch einen kleinen Teil zäunen und das Weidezaungerät anschliessen. Gerade als wir den Zaun geschlossen hatten, hörten wir plötzlich ein lautes Donnern und Dröhnen und sahen wie sich weit oben grosse Felsbrocken lösten und in die Runse neben der Weide donnerten. Die meisten Felsbrocken wurden im grossen Schneefeld abgebremst und blieben liegen, einige stoppten aber erst kurz vor der Stelle, an welcher wir keine 30 Minuten zuvor mit der Herde den Bach überquerten. Wir hatten grosses Glück, dass die Schafe bereits auf der sicheren Weide waren. Steinschlag ist auf den steilen Alpweiden immer wieder ein Problem und es kommen in den Alpen jedes Jahr Schafe durch Steinschlag ums Leben. Es ist deshalb sehr wichtig und auch Aufgabe des Hirten, dass

die Herde nach Möglichkeit durch Zäune von den Gefahrenzonen ferngehalten werden. Vor allem im Frühsommer bei den heissen Temperaturen und der dadurch beschleunigten Schneeschmelze ist die Gefahr von Steinschlägen recht hoch.



Während die Schafe das frische Gras genossen, stiegen wir weiter hoch zur oberen Hütte, wo wir uns zuerst einmal aus dem Rucksack stärkten. Da Nebel aufzog, war es am Vormittag zum Glück gar nicht so heiss wie erwartet. Während Christina sich in der Hütte einrichtete, bauten wir noch den Maschendrahtzaun rund um die Alphütte auf. Dieser ist nötig, damit die Schafe und Schutzhunde nicht direkt zur und in die Hütte können. Bis alle Pfosten gesetzt und der Maschendraht gespannt und befestigt war, verging doch mehr Zeit als wir dachten. Mittlerweile verdrängte die Sonne den Nebel und es wurde trotz der Höhe richtig heiss.

Bevor wir den steilen Abstieg in Angriff nahmen, genossen wir noch einen Teller feiner Äpler Maccaroni, die Christina nach dem Einrichten der Hütte bereits gekocht hatte.

Beim Abstieg bemerkten wir, dass das schwache Lamm noch weit unten am Rand des oberen Weidebereiches lag, während die restliche Herde bereits die Weiden in der Nähe der oberen Hütte erreicht hatten. Damit Christina das Lamm am Abend nicht suchen musste, entschied Christian kurzerhand, das Lamm den steilen Weg zur Hütte hochzutragen. Dieser erneute Anstieg mit ein paar Zusatzkilos in den Armen war bei Sonnenschein nochmals recht schweisstreibend. Christina (CHWOLF) stieg mittlerweile weiter zur unteren Hütte ab und begann das Zaunmaterial des Nachtpferches abzubauen.

Nach getaner Arbeit nahmen wir dann müde aber glücklich und zufrieden das letzte steile Stück des Abstieges bis zum Auto in Angriff.

Wir wünschen Christina, den Alpbewirtschaftern und den Tieren eine ruhige und erfolgreiche Alpsaison!

